

Danik Frautschi / Thomas Raaflaub

3 x duschen

Eine Garderobenkomödie

Besetzung 13 D / 15 H (Doppelbesetzungen möglich)

Bild Andeutungsbühne

«Verstehst du Komma was ich meine Augenzwinkersmiley Enter»

Mirjam, Mario und Thierry möchten gerne in der Robidog-Gang aufgenommen werden. Der Gangboss stellt als Bedingung, dass sich Mirjam, Mario und Thierry in die Mädchengarderobe eines Schwimmbades einsperren lassen und sich mit dem Inhalt der Robidog-Säcklein einschmieren. Dies sollen sie auch noch mit dem Handy filmen, danach dem Gangboss den Film per Handy schicken. Dann schliesst dieser wieder auf und die drei Jugendlichen werden aufgenommen. Von den drei Jugendlichen sind Mirjam und Mario anfänglich zur Mutprobe bereit, Thierry aber nicht. Alle drei oder keiner, so lautet die Forderung des Bosses.

Aus Langeweile und der Pattsituation heraus beginnen sie einander Geschichten über ihre Beziehungen zum anderen Geschlecht zu erzählen, wobei sie tüchtig übertreiben. Im Stück werden diese Lügen und die Wahrheiten dazu eins zu eins gespielt und einander gegenüber gestellt. Doch die Spannung bleibt, werden die drei die Robidog-Mut-, oder besser gesagt, die Robidog-Gruselprobe, auch wirklich machen?

«Mario, Mario, ganz ruhig. Komm, mach mit mir die Gans!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Hauptpersonen:

<i>Mario</i>	15, Schüler
<i>Mirjam</i>	15, Schülerin
<i>Thierry</i>	16, Schüler (Franzose)
<i>Kevin</i>	18, Gangboss der „Robidogs“
<i>ErzählerIn</i>	Narrativ, ist für den korrekten Ablauf der Geschichte zuständig.

Erste Lüge und Wahrheit:

<i>Mirjam</i>	
<i>Achim</i>	18, 13, Mädchenschwarm
<i>Chris</i>	17, 12, Freak
<i>Mark</i>	17, 12, Emo
<i>Urs</i>	16, 11, Streber
<i>Anja</i>	17, 12, Zicke
<i>Caroline</i>	17, 12, Tussi
<i>Marion</i>	18, 13, Emanze
<i>Uschi</i>	16, 11, Tussi

Zweite Lüge und Wahrheit:

Mirjam, *Dolphin66*

Thierry, *Speedo66*

Yves LaFleur, *Blüemlisalp36,* Botschaftsangestellter, Vater
von Thierry

Délfphine, *Catgirl3* 15, Schülerin

Dolores, *Swissmom175* 34, Mutter von Délfphine

Denis, *Geissenpeter68* 40, Vater von Délfphine

Diego, *Italolover74* 14, Bruder von Délfphine,
Zwilling von Dominic

Dominic, *Cuteboy13* 14, Bruder von Délfphine,
Zwilling von Diego

Dritte Lüge und Wahrheit:

Mario

Sophie Stucki, 14/26, Freundin/Lehrerin

Charlotte, 15, Schülerin, Freundin von Felix

Lena, 15, Schülerin, Freundin von Alexander

Anna, 14, Schülerin, Freundin von Maxilimilian

Maria, 14, Schülerin, Freundin von Tim

Tim, 13, Schüler

Felix, 14, Schüler

Alexander, 15, Schüler

Maximilian, 15, Schüler

Irgendeine Mädchengarderobe in einem Schwimmbad. Weisse, transparente Leinwand in der Mitte, davor eine Bank aus einzelnen Hockern mit Garderobenhaken. Auf die Leinwand können mit einem Beamer oder Hellraumprojektor Bilder für die verschiedenen Szenen projiziert werden (Strand von Antibes, Jacht, Strandbad, usw.). Die Hocker haben im Stück viele verschiedene Funktionen: Bassinrand, Jachtreling, Stühle. Hinter der Wand sind die Duschen. Garderobeneinrichtungen, Schwimmhilfen, Badetücher, Badekleider, eine Badeordnung, Clubfotos und vergessene Kleider vervollständigen das Bühnenbild.

Robidog-Gruselprobe

Mirjam, Thierry, Mario und Kevin treffen sich vor der Bühne. Aus Marios Tasche ragt eine grosse Pralinschachtel.

Kevin Voll easy, Mann. Also. Alles voll easy. Ihr geht jetzt dann hier rein. Ich schliesse ab...

Mirjam Du hast einen Schlüssel?

Kevin Ja, Mann, mein Alter ist hier Bademeister. Okay. Also, easy, ihr hier rein, dann schmiert ihr euch mit dem hier ein. Filmt es mit dem Handy und schickt es mir. **Gibt den anderen drei je ein volles Robidog-Säckchen.** Das ist der Eintrittspreis in die Robidog-Gang

Mario Klar, Mann?

Mirjam Ich auch.

Kevin Und du, Mann?

Thierry **spricht mit französischem Akzent.** Öh... äh...

Kevin He, was geht? So voll nicht, Mann! Entweder alle drei – oder keiner.

Mirjam **beruhigend.** Easy, easy, man – äh Mann! Er macht mit, ganz sicher!

Thierry Mais... uhhh...

Mario stösst Thierry mit dem Ellenbogen in die Seite.

Mario Alles Klar, Mann! Wann geht's los?

Kevin Also, Mann.

Mirjam Frau.

Kevin Was?

Mirjam Ich bin kein Mann – und hab sicher zehnmal so viel Mumm wie die... da!

Kevin Okay, Ma... Frau. Was machst du Mario?

Mario Ich schmiere mich mit Hundedreck ein und die anderen filmen das zum Beweis und ich filme, wenn sich die anderen einschmieren... zum Beweis.

Kevin Und warum machst du das, Thierry?

Mario stösst Thierry erneut.

Thierry Damit isch Mitglied werd von die Clique von die Robidogs.

Kevin Und wie macht ihr das, Mirjam?

Mirjam Wir machen es zusammen wegen dem Teamgeist? Ja?

Kevin Voll! Alles klar, Mann! Vorwärts! Meine Nummer habt ihr und... psst, zu niemandem ein Wort, wenn ihr keine grösseren Schwierigkeiten wollt.

Kevin schliesst ab und geht weg. Thierry, Mirjam und Mario hängen die Säckchen an die Garderobe und setzen sich auf die Garderobenbank.

Schauspieler freezezen, Licht dimmt.

Einzelscheinwerfer auf ErzählerIn

ErzählerIn Hochverehrtes Publikum! Robidog-Gruselprobe? Würden Sie das machen? Sich einschmieren mit Hundedreck? Als Eintrittsprüfung in eine Jugendbande, eine Gang? Finden Sie nicht auch, dass dieser Gangboss psychologisch betreut werden sollte? So einer gehört doch hinter Gitter! Man ist ja heute einiges gewohnt – aber so etwas? Ekelhaft! Abstossend! Abscheulich! Nicht wahr? Mirjam, Mario und Thierry sind immer noch in der Mädchengarderobe. Schon seit über einer Stunde, denn...

Kampf

Mario steht breitbeinig in der Garderobe und macht sich kampfbereit. Mirjam und Thierry sitzen auf der Bank und schauen zu.

Mario Wer nicht hören will, muss fühlen. **Macht sich noch kampfbereit (Doppelbizepspose, Karate-Kata, usw.). Stellt sich vor Thierry und stösst ihn vor die Brust.**

Mario Dich mache ich fertig!

Thierry Lass mich in Ruhe!

Mirjam begleitet den Kampf musikalisch mit Tamburin, Plastiksack, Blockflöte, usw.

Mario **zu Thierry. Steh auf! Hopst auf und nieder. Gibt Thierry eine Ohrfeige.**

Mario und Thierry prügeln sich. Mario gewinnt die Oberhand.

Mario Machst du es jetzt?

Thierry T'es fou?

Mirjam Ich will hier raus. Mario will es machen, ich will es machen. Es ist zwei zu eins. Gib nach!

Thierry Ihr könnt misch mal!

Mario Ich kann auch fester schlagen!

Thierry befreit sich, rennt zu Mirjam, will sie schlagen, rutscht aus, Mirjam springt auf, rennt zu den Duschen, verfolgt von Thierry. Mario erwischt einen Fuss von Thierry, beide krabbeln hinter die Dusche. Duschgeräusch und Schreie. Mirjam kommt wieder nach vorne. Links und rechts von der Duschwand erscheinen die tropfnassen Jungs mit ihren nassen Kleidern.

Thierry Isch bin nass.

Mirjam Bist du sicher? Wenn ich gewusst hätte, dass aus den Duschen nasses Wasser kommt, dann hätte ich nie aufgedreht.

Thierry Jetzt meine Kleider sind nass.

- Mirjam* Mario, hast du gehört? Thierry's Kleider sind nass. Hast du ein Tuch für ihn?
- Mario* Vielleicht sollte er die Kleider ausziehen und sich dann abtrocknen. Was meinst du, Mirjam? Traut er sich?
- Mirjam* Natürlich traut er sich nicht. Er geht ja nie mit den anderen duschen, also wird er sich auch nicht vor uns ausziehen.
- Mario* Hilfst du mir beim Suchen? Etwas in meiner Grösse. **Sucht.**
- Mirjam* Hier hat es nur Mädchenkleider. **Beginnt zu suchen.**
- Mario* Nicht mein Stil, aber immerhin trocken.
- Thierry* Du willst anziehen Mädchenkleidern?
- Mario* Es muss ja nicht unbedingt ein Bikini sein.
- Mirjam* Das könnte dir gehen. **Gibt ihm die Kleider. Mario geht in die Dusche.**
- Thierry* Und isch?
- Mirjam* Du sollst endlich machen, was wir machen müssen.
- Thierry* Das kann isch nicht.
- Mirjam* Wegen dem bisschen Dreck. Schau! Es geht ganz schnell. **Nimmt einen vollen Robidogsack hervor. Tut so als ob.** Sack auf, einschmieren, filmen und dann ab unter die Dusche. Das dauert keine Minute. Dann rufe ich Kevin an, der schliesst auf und wir können nach Hause und haben diese dumme Mutprobe bestanden und werden in der Gang aufgenommen. Und warum? Ich frage dich: Warum müssen wir gerade diese Gruselprobe machen? Mit dem Robidog? Hä? Ich sage es dir. Wegen Monsieur Thierry. Es ist deine Schuld. Warum gehst du vor und nach dem Training nie unter die Dusche? Was ist dein Problem?
- Mario* **tritt in Mädchenkleidern auf.** Lacht nicht!
- Mirjam* Dein Problem ist deine Frisur. Die passt nicht zu den neuen Kleidern. Soll ich? **Will ihm die Haare frisieren.**
- Mario* Lass das! Ich will jetzt Thierry mit meinen Fäusten überzeugen, dass er mitmachen soll.

- Thierry* Arrête! Mir Club egal. Isch will nischt mehr. Mascht ihr... und isch filme.
- Mirjam* Wie oft soll ich es dir noch sagen? Alle drei, oder keiner, hat Kevin gesagt. Wir beide wollen.
- Mario* Also... **Macht Drohgebärden.**
- Thierry* Isch will nischt. Isch bin kein Feigling. Mein Mutter ist sich ertrunken als isch drei war. Mein Vater hat nie viel Zeit für misch. Diplomat. Vier Jahr Afrika, vier Jahr Amerika. Jetzt Schweiz. Isch kein Feigling. Schon mit acht isch bin von Zehnmeterbrett. Isch bin immer autonom... äh, selbständig. Aber... crotte de chien, caca von Hund... C'est dégoutant, nischt Mut, nur dumm, nur eklig.
- Mirjam* **beruhigend.** Es ist abscheulich, das stimmt. Und Überwindung braucht es auch! Das letzte Mal, als ich sehr viel Mut brauchte... soll ich euch die Geschichte erzählen?
- Mario* Ich wüsste auch noch einen Witz, einen fast stubenreinen.
- Thierry* Mirjam war zuerst, du kannst sowieso keine Witze ersählen. Du versaust jeder Pointe.
- Mirjam* Letzten Sommer war ich in Antibes.
- Mario* Ah, Antibes! **Nickt wissend.** Ist das nicht die Stadt mit dem Eiffelturm?
- Mirjam* Antibes liegt am Meer in Südfrankreich. Der Eiffelturm steht in Paris.
- Thierry* Wer es 'ier 'at... **Zeigt auf seinen Bizeps.** ...der 'at es nischt unbedingt 'ier! **Tippt sich an die Stirne.**
- Mirjam* Damit ich nicht bei den Eltern sein musste, machte ich einen Tauchkurs. Mit allem Drum und Dran, Flaschen, Neoprenanzug... ihr wisst schon.
- Also, ich komme da zur Tauchschule. Es warten schon einige, alles Langweiler! Und dann kommt er und ich denke: Das ist er!

Ich bin weit weg vom Alltag, meinen Problemen, der Schule... bin gespannt und traue mich mehr als sonst. Ich spreche ihn an!

***Schauspieler freeze, Licht dimmt –
Einzelscheinwerfer auf ErzählerIn***

ErzählerIn

Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum. Um ihre Phantasie zu entlasten, helfe ich Ihnen ein wenig auf die Sprünge, denn was Mirjam da erzählt, ist eine Lüge. Mirjam schaut zu viel Fernsehen, sie liest zu viele Liebesgeschichten. Sie wollen aber ein Theater sehen und darum erzählt Mirjam ihre Lüge nicht weiter, sondern wir spielen Sie Ihnen vor. Stellen Sie sich also bitte Antibes vor. Die Sonne spiegelt sich in den Wellen, im Yachthafen schaukeln die teuersten Privatyachten der Welt und im Hintergrund stechen die weißen Alpengipfel in den blauen Himmel... aber sehen Sie selbst!

Volles Licht

Erste Lüge

Achim, Chris, Mark, Urs, Anja, Caroline, Marion, Uschi, Mirjam

Die Jugendlichen warten alle vor dem Taucherkurslokal. Mirjam steht abseits. Sucht Blickkontakt zu Achim. Flirtet heftig. Geht zu Achim.

Mirjam

Du erinnerst mich total an Orlando Bloom. Ich beobachte dich seit du hier angekommen bist.

Achim

Ah ja.

Mirjam

Kennen wir uns nicht aus der Logopädie in der dritten Klasse?

Achim

Öh...

Mirjam Was ist rosa und lässt sich drehen?
Achim Keine Ahnung?
Mirjam greift ihm an die Ohren und dreht sie.
Achim Hast du zarte Hände!
Chris Wer ist das, Achim?
Mirjam Hallo, ich bin Mirjam. ***Schielt zu Achim.*** Ich mag Namen mit A.
Mark Kommt ihr zwei, wir sollten reingehen.
Achim Geht ihr mal vor, ich komme gleich nach.
Anja Wir wollen doch zusammen tauchen gehen. ***Klimpert mit den Augendeckeln.***
Caroline Ja, was sollen wir denn ohne dich machen?
Achim Okay, ich will Mirjam nur schnell noch meine Handynummer geben. ***Zu Mirjam.*** Bist du bereit? 078 885 40 40. Hast du heute Abend schon was vor?
Uschi Also ich nicht.
Achim Dich habe ich auch nicht gefragt.
Mirjam Ich habe zwar schon ein Date, aber das sag ich ab.
Urs Achim kriegt immer die Besten.
Marion Ich bin nicht schlechter als die!
Achim ***legt Arm um Mirjam.*** Komm, ich helfe dir in den Neoprenanzug. ***Mirjam und Achim ab.***
Marion Und wer hilft mir in den Neoprenanzug? Mir hilft nie jemand! ***Beginnt zu weinen.***
Mark Wenn's sein muss... ***Alle ab.***

***Schauspieler freeze, Licht dimmt –
Einzelscheinwerfer auf ErzählerIn***

ErzählerIn Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum. Die kann lügen, die Mirjam! Finden Sie nicht? Wir wollen Mirjam aber einen Streich spielen. Wir spielen Ihnen nämlich jetzt vor, was Mirjam wirklich in ihren Ferien

erlebt hat. Sie war nicht in Antibes, sondern sie war im Strandbad. Sie war Aushilfsbademeisterin im Strandbad. NICHT beim grossen Becken, NICHT beim Sprungbrett, sondern beim NICHTschwimmerbecken war sie Aushilfsbademeisterin. Geniessen Sie die Darstellung der Wahrheit.

Volles Licht

Erste Wahrheit

Achim, Chris, Mark, Urs, Anja, Caroline, Marion, Uschi (+Mirjam)

Mirjam **sitzt auf einem hohen Stuhl, vor ihr steht ein aufblasbares Schwimmbecken. Sie pfeift mit einer Trillerpfeife. Du da!**

Chris Ich?

Mirjam Schiele ich?

Chris Wer bist du?

Mirjam Musst du auf die Toilette?

Chris Was geht dich das an?

Mirjam Hier stelle ich die Fragen. Wenn du musst, dann gehst du auf die Toilette. Dort kannst du. Hier kannst du nicht.

Chris Was kann ich nicht? Anja, das Mädchen sagt, ich kann nicht.

Anja Was kann mein Bruder nicht? Mein Bruder kann alles, nur nicht schwimmen. Also, pass gefälligst auf ihn auf! Dafür wirst du bezahlt.

Mirjam Okay, vergiss es. Ich muss ja nicht ins Wasser.

Anja Wie alt bist du?

Mirjam Fünfzehn.

Anja Ich bin 12, aber ich sehe besser aus als du und ich habe einen Freund. Hast du einen Freund?

Mirjam Lass mich in Ruhe.

Marion, Uschi, Mark und Urs tragen Achim zu Mirjam.

Marion Er ist ausgerutscht.

Mark Auf der Rutschbahn.

Mirjam Die ist für die Kleinen.

Urs Er ist erst dreizehn.

Uschi Er hat sich verletzt. **Beginnt zu weinen.**

Caroline Wir wollen nicht, dass er stirbt. **Beginnt zu weinen und streichelt Achim.**

Marion Jetzt sind die anderen Mädchen traurig. **Beginnt zu weinen.**

Mirjam Dann bringt ihn dort hinüber ins Sanitätszimmer. Ich komme gleich.

Marion, Uschi, Mark und Urs tragen Achim ins Sanitätszimmer. Alle ab ausser Achim und Mirjam.

Im Sanitätszimmer

Mirjam Liegst du bequem?

Achim Es geht. Mein Fuss tut mir weh.

Mirjam Links oder rechts?

Achim Rechts.

Mirjam Hier?

Achim heult auf.

Mirjam Dein Knöchel ist verstaucht. Ohne Spritze geht das wohl nicht. **Holt sich demonstrativ Gummihandschuhe.**

Achim **versucht aufzustehen, legt sich stöhnend wieder hin.**
Ahhh. Ich will keine Spritze!

Mirjam War ein Witz. Ich schmier dich mit Salbe ein und verbinde deinen Knöchel. **Zieht die Gummihandschuhe aus. Beginnt mit der Behandlung.**

Achim Was machst du mit meinem linken Bein?

Mirjam Sorry. **Arbeitet weiter und salbt immer mehr vom Bein ein.**

Achim Musst du mein ganzes Bein einreiben?

Mirjam Natürlich. Ich habe zuviel Salbe genommen. **Reibt Salbe auf Achims Bauch.**

Achim Und den Bauch auch?

Mirjam Dann hast du dort keine Schmerzen, wenn du ihn das nächste Mal verstauchst. Entspanne dich! **Massiert.**

Achim Hihhi, das kitzelt.

Mirjam **summt ein Lied, massiert und holt Verbandmaterial.** So, das hätten wir! **Küsst Achim.**

Achim **dreht sich weg und gibt Mirjam eine Ohrfeige.** Spinnst du? Das sage ich meiner Mutter. Steht hier auf meiner Stirn: Küss mich?

Mirjam Sei kein Frosch! Es ist ja nichts passiert. Halte dich ruhig, damit ich dich einbinden kann.

Achim Du bindest bei mir gar nichts. Du bist viel zu alt für mich und ausserdem bist du hässlich! Ich will den richtigen Bademeister! **Brüllt und schreit nach dem Bademeister.**

Mirjam **Mirjam versucht ihn zum Schweigen zu bringen und hält ihm den Mund zu.**

Achim **windet sich von Mirjam los.** Michael Jackson, ein weiblicher Michael Jackson.

Alle ab

**Schauspieler freeze, Licht dimmt –
Einzelscheinwerfer auf ErzählerIn**

ErzählerIn Geschätzte Damen, geehrte Herren, verehrtes Publikum. Ja, ja... Lüge und Wahrheit! Wunsch und Wirklichkeit liegen oft weit auseinander. Mirjam hat mich gebeten, Sie darauf aufmerksam zu machen, verehrtes Publikum, dass sie einen neuen Ferienjob sucht. Also, wenn Sie

etwas frei haben... Wir kehren jetzt wieder in die Mädchengarderobe zurück, wo sich in der Zwischenzeit nicht viel verändert hat. Thierry will immer noch nicht bei der Robidog-Gruselprobe mithelfen. Aber Thierry's Vater will seinen Sohn etwas fragen und ruft deshalb auf dessen Natel an. Das bietet Mirjam eine gute Gelegenheit...

Volles Licht

Monsieur ruft an

Ein Handy läutet.

Thierry **läuft zur Garderobe.** Das ist meiner... He, was soll das, Mario?! **Wird in die Dusche gezogen.** Jetzt lasch mich los!

Mirjam **rennt zu Thierry's Tasche, zieht Natel hervor, nimmt ab und spricht zuckersüss.** Hallööchen, wer ist denn da? - Oh, Thierry's Vater. Sind Sie sicher? - Sie sind sicher. Sie sprechen sehr gut deutsch. - Sie lernen noch? - Also, wissen Sie, Thierry ist gerade unpässlich. **Gerangel aus der Dusche. Mirjam geht so weit wie möglich von dieser weg.** Wer ich bin? **Entrüstet.** Hat er nicht von mir erzählt? Ich bin seine Freundin! Na, der hört was von mir! Ihr Franzosen seid doch alle gleich: Charmeurs, aber nichts dahinter!

Duschgeräusch.

Mirjam Aber wissen Sie, er duscht gerade... warten Sie, ich gehe kurz nachschauen, wie weit er schon ist. **Hält Hand vor Hörer, geht vorsichtig näher zur Dusche.** Chéri Thierry? Soll ich deinem Vater von meiner Schwangerschaft erzählen? **Thierry schreit auf, Mario würgt ihn ab.** Ich hätte da schon eine Idee, wie du deine Alimente bezahlen könntest... **Kampfgetümmel hinter Dusche wird lauter.** Wenn du bei unserer Gruselprobe mitmachst, hab ich das Kind von einem anderen.

Thierry kann nur noch stöhnen.

Mirjam Mache bitte einen ganzen Satz und sprich so, dass ich dich verstehe.

Thierry Mein Vater bringt mir um! Isch mache alles was du willst. 'örst du?

Mirjam **spricht wieder schmalzig zum Vater.** Hallööchen, sind Sie noch dran? - Ja, er ist leider gerade einschamponiert. Wissen Sie, sobald er sich anstrengt, schwitzt er. Aber das wissen Sie ja besser als ich. Also, er war total verschwitzt... **Hält Hörer weit weg.** Kein Grund gleich laut zu werden, Herr Diplomat. Ich kann ja nichts dafür, dass er nie in öffentlichen Duschen duschen will und Schwimmen ist halt sehr schweisstreibend! **Hält Hand vor Hörer.** Du machst also mit, Thierry?

Thierry Isch schwöre es! Ich masche alles!

Mirjam Grosses Pfadfinderehrenwort?

Thierry Sonst soll misch das Blitz erschlagen!

Mirjam **wieder zu Vater.** Monsieur, kennen Sie Antibes? - Ja? Wie finden Sie Antibes? - Ja, das finde ich auch. Vielleicht ein bisschen heiss und mondän im Sommer, nicht?

Mario schreit auf, während Thierry zu Mirjam rennt und ihr das Natel zu entreissen versucht.

Mirjam **wirft das Natel Mario zu und ruft.** Au revoir, Monsieur.

Thierry Mein Vater bringt mir um, er 'ält mir für Kleinkind. Seit mein Mutter tot, er ist immer sehr bekümmert um misch.

Mirjam Deine Mutter ist tot?

Thierry Vor 13 Jahr. 'abe isch schon gesagt.

Mario Ein Unfall?

Thierry Oui, wir waren an die Meer. In Antibes. Mein Mutter war auf Schiff mit Segel und es war sehr grosse Sturm. Mein Mutter fällt in Meer und wird ertrinkt.

Thierry Und seither mein Vater sisch klammert an misch. Aber isch nischt will sein Stellvertreter für mein Mutter. Isch will leben meine eigene Leben leben.

Mirjam Hast du denn keine Freundin?
Thierry Si.
Mirjam Und wie heisst sie?
Thierry Das geht dir überhaupt nichts an!
Mario Ok, aber erzähl was von ihr.
Thierry D'accord...

***Schauspieler freeze, Licht dimmt –
 Einzelscheinwerfer auf ErzählerIn***

ErzählerIn Sehr geehrte Damen und Herren, geschätztes Publikum!
 Und wieder erleichtern wir Ihnen die Vorstellung. Statt eines Monologs erwartet sie höchste Schauspielkunst, verbunden mit köstlicher Fantasie. Beachten Sie, dass die folgenden Dialoge, wenn sie geschehen wären, auf Französisch stattgefunden hätten. Da wir von niemandem hier fortgeschrittene Sprachkenntnisse erwarten, wird Thierrys Lüge, und eine Lüge ist es auch dieses Mal, mit deutscher Synchronisation gespielt. Wir raten Ihnen, diesen Leckerbissen französischen Lebensstils zu geniessen. Der Übersetzer, mit beträchtlichem lyrischem Geschick, war nämlich ziemlich teuer. Wie auch die Yacht, die hier vor Antibes auf dem Mittelmeer vor sich hin dümpelt.

Volles Licht

Zweite Lüge

***Yves LaFleur, Dolores, Délphine, Denis, Dominic,
 Diego, Thierry***

Dominic Die See ist glatt, kein Lüftchen weht.
 Die Hitz' ist gross, der Kopf mir dreht.

Ach Onkel, lass mich Kühle suchen.
Yves Es ist ein Wetter zum Verfluchen.
 Kein Wind bauscht unsre schlappen Segel.
 Drum ab ins Wasser – 's ist die Regel.
Dolores Ich hole jetzt die Leiter g'schwind,
 und schnell sie an das Schiffsheck bind'.
 Damit wir ohne Fehl und Tadel,
 uns netzen können schnell die Wadel. (österreichisch für
 Waden)
Diego ***in langem T-Shirt und Badehose.***
 Hurra! Hurra! Juhui! Juhui!
 Idee ist gut, sie ist nicht pfui.
 Ich werfe mich ganz nackt und bloss...
 ...dem Meere gleich in seinen Schoss.
Will sich die Badehose runter ziehen.
Dolores ***verhindert dies.***
 Oh nein, oh nein, du schlimmer Knab'.
 Obwohl wir sind vom Land weitab,
 die Badehose lässt du an!
 Du bist doch nicht ein Pavian!
Denis Ich geh noch schnell in die Kajüte
 und hole meine Bonbontüte.
 Denn ohne Bonbon schwimm ich nie,
 es gibt mir rasch viel Energie.
Yves Oh Thierry, du mein Augenlicht,
 sag an, sag schnell, was die Absicht?
 Willst du mit uns ins Wasser hupfen,
 ins kühle Nass mit uns rein schlupfen?
Thierry Oh Vater, hast du's schon vergessen?
 Ich hatte heute nach dem Essen
 ein böses Grimmen in dem Magen.

Drum würde ich wohl eher sagen

- Ä ä.

Denis

Und du, du Sternlein meiner Augen,
willst du dich auch im Meer auslaugen?

Délfphine

Gern würd' ich schwimmen hier mit dir,
doch wer bleibt dann bei Thierry hier?

Denn er, er würde ganz alleine
zählen seine Nierensteine.

Ich bleibe lieber hier und seh',
dass ihm kein Ungemach gescheh'.

Dominic

Oh Schwester, Schwester, grobe Lüge.

Ich muss dir klagen eine Rüge.

Der wahre Grund für dein Benehmen,

Ist ganz woanders zu entnehmen.

Du willst mit Thierry doch nur schmusen.

Denk' ich daran - es tut mir grusen.

Elternchor

Oh Dominic du schlimmes Kind,

Du denkst, als wärest du ein Rind.

Viel zu jung ist Thierry noch

für Liebe und fürs Ehejoch.

Und Délfphine ist die Unschuld rein.

Wie Délfphine sollten Mädchen sein.

Werfen Dominic ins Wasser, Diego springt brüllend nach, Denis versucht Kopfsprung, Dolores steigt Leiter hinunter, Yves zwinkert Thierry und Délfphine zu, steigt auch in Wasser.

Thierry und Délfphine umarmen sich, während sich das Licht langsam dimmt, romantische Hintergrundmusik, in Dunkelheit Kussgeräusche.

Délfphine

Da geh'n sie hin. Die Luft ist rein.

Weg sind sie und weg die Pein,

dass ich der Liebe muss entbehren.

D'rum will ich dir jetzt nicht verwehren,
den langersehten Kuss von mir.
Nun küss' mich auch, g'rad jetzt und hier!
Küssen sich lange und geräuschvoll.

***Schauspieler freezezen, Licht dimmt –
Einzelscheinwerfer auf ErzählerIn***

ErzählerIn Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte
Kulturinteressierte.
Sie sehen, der Übersetzer hat sich für Sie mächtig ins
Zeug gelegt. Die Yacht bestand zwar nur aus warmer
Luft und das Wasser war recht trocken – Ihre Fantasie
war also mehr als gefordert. Finden Sie, wir haben das
Ganze doch recht ansehnlich auf Bühne gebracht, ja?
Gut, dann geht es nun in der Garderobe weiter, denn nun
muss Thierry sich den Fragen seiner Zuhörer stellen.

Volles Licht

Thierry Sie hat misch sogar eine Geheimnis gezeigt.
Mario Sag schon!
Mirjam Erzähl!
Thierry Wisst ihr, sie hat nämlich eine Tatoo, eine Tätowierung.
Mirjam Wo denn?
Thierry ***stolz.*** Sag... sag isch nischt.
Mario Wie sieht's denn aus?
Thierry Es ist reschteckig, links springt ein Delphin aus die Meer
nach links, in der Mitte spring auch ein Delphin in die
Meer nach rechts. ***Mirjam atmet hörbar ein.*** Ganz rechts
geht hinter eine Palme mit Strand der Sonne unter.
Mirjam starrt ungläubig. Es ist nicht wie eine Photo, es
ist eher wie eine Ornament und man muss genau

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch